

Zur Vergabe der Stipendien 2024

Am 11. Januar 2024 tagten die drei Fachjürys im Künstlerhaus Lauenburg, um drei internationale Aufenthalts- und ein nationales Arbeitsstipendium zu vergeben. Die Stipendien werden vom Künstlerhaus Lauenburg für das Land Schleswig-Holstein für je vier Monate mit einem monatlichen Entgelt von 1.000 € ausgeschrieben. In den Abschlusspräsentationen Mitte September 2024 geben die ausgewählten Stipendiat*innen Einblick in ihre Projekte.

Die hohe Anzahl an Bewerbungen machte erneut deutlich, wie wichtig solche Förderangebote sind und dass es mehr davon braucht. Mit Bewerbungsschluss lagen dem Künstlerhaus knapp 280 Bewerbungen vor. Für die Juror*innen war es keine leichte Aufgabe daraus eine Vorauswahl zu treffen, zumal die Qualität durchweg sehr hoch war. Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich für die engagierte Arbeit der Jurymitglieder bedanken, die wesentlich zur professionellen Stipendienarbeit des Hauses beiträgt. Weiter danken wir allen Bewerber*innen für die hohe Qualität der eingereichten Portfolios. Um einer größeren Anzahl von ihnen mehr Sichtbarkeit zu ermöglichen und um eine künstlerische Auswahl abzubilden, die die diverse Zusammensetzung unserer Gesellschaft widerspiegelt, findet ab 2024 eine thematisch kuratierte Gruppenausstellung mit Arbeiten ausgewählter Bewerber*innen in der Stadtgalerie Künstlerhaus Lauenburg statt. Die diesjährige Kuration übernimmt Lena Fließbach. Im Folgenden stellen wir die Stipendiat*innen 2024 vor.

Senka – Residenzstipendium Literatur

Das Stipendium für Literatur erhält Senka, in Sibirien geboren und in München lebend. Senkas Erzählung „Russländisch“ thematisiert die Lebensrealität von Kumir, Sandyr und Ženja aus dem Altai, aus Sibirien und vom Ural. Alle drei ziehen nach Deutschland, um rassistischen und transphoben Anfeindungen zu entgehen.

Der Begriff „Russländisch“ wird – so Senka – in Fachkreisen verwendet für das, was auf dem Territorium der Russischen Föderation nicht „russisch“ ist. Er ermöglicht, Erfahrungen indigener Völkergruppen oder queerer Personen zu thematisieren, die als marginalisierte Menschengruppen in Russlands Strukturen keinen Raum haben. Die Erzählung knüpft an größeren politischen Zusammenhängen an, konzentriert sich aber auf die persönlichen Erfahrungen der Protagonist*innen und den Fragen nach ihrer Herkunft und ihrer Zukunft. Senkas Erzählung verspricht vieles und spricht dabei von kleinen Dingen. Von Beeren und Teigtaschen, Großer Bärin und Antworten im Frühling. Der Auszug aus dem Romanvorhaben Senkas spielt mit Phonetik und Bilingualität, mit Vertrautem wie dem (noch) Verborgenen und lässt einen ganz eigenen Sound erahnen, der die Jury einhellig überzeugt hat.

Jury Literatur: Caren Gäbel, Projektmitarbeiterin am Literaturhaus Schleswig-Holstein, Lektorin und Übersetzerin / Erec Schumacher, Autor, Verleger, Aktivist und Stipendiat für Literatur 2023 / Astrid Braun, ehemalige Geschäftsführerin Stuttgarter Schriftstellerhaus / Miedya Mahmod, Autorin, Spoken Word-Artist, Kuratorin

Sara Cubarsi – Residenzstipendium Komposition

Die Performerin und Komponistin Sara Cubarsi (Spanien) wird in ihrem Stipendium an zwei neuen Werken arbeiten. Dabei beschäftigt sie sich mit Intonation und Stimmungssystemen und Möglichkeiten, diese zu erweitern. Das Ausloten von Grenzen, Verschiebungen und Materialitäten zeigt sich bei ihr auf verschiedenen Ebenen: in ihren Kompositionen, in ihrem Spiel auf der E-Violine oder in bildnerischen Werken - z.B. Wachsgemälden, die während eines Konzertes schmelzen. Im Wachs findet Sara Cubarsi ein unendlich formbares Material, das unvorhersehbar und fragil ist. Es erlaubt das Verschmelzen miteinander und mit anderen Objekten. Dieses Prinzip übernimmt sie in ihre Arbeitsweise. Mit „Exvot V“ entsteht ein neues Stück in ihrer Exvot-Serie in erweiterter reiner Intonation für E-Violine, E-Fuß-Orgel und Glocken. Dabei betrachtet Cubarsi das neue Stück als eine Erweiterung der beiden vorherigen

Werke/Formen. Nicht nur musikalische Elemente werden übernommen, auch ihr Körper, ihre Armbewegungen und symbolische Referenzen verschmelzen zu einer Assemblage.

In der zweiten Hälfte der Residenz wird Sara Cubarsi das Stück TERRA COCTA fertigstellen, ein Werk für Tromba marina (Trumscheit), Viola d'amore und Hardangerfiedel. Inspiriert wurde die Komponistin durch eine kurze Erfahrung in Indien im Januar 2023, durch Einflüsse aus einer norwegischen Melodie auf der norwegischen Hardangerfiedel, sowie dem satten Klang der Viola d'amore - daher auch der Titel: gekochte Erde oder ein Kochtopf voll alter Traditionen.

Das atmosphärische Werk in Langkomposition mit dem Überschreiten von Genre Grenzen, überzeugte die Jurymitglieder in ihrer Auswahl für das Kompositionsstipendium. Die Jury ist darauf gespannt wie Sara Cubarsi ihre überzeugenden Ansätze, z.B. mit Just Intonation, Heavy Drone Metal und Elektronik weiter entwickelt und freut sich auf die Uraufführung ihres neuen Werkes.

Jury Komposition: Dr. Daniela Fantechi, Komponistin / Anja Erdmann, Klangkünstlerin und Stipendiatin für Komposition 2023 / Dr. Harald Kisiedu, Musikwissenschaftler, Journalist, Autor und Dozent am Institut für Musik der FH Osnabrück / Prof. Dr. Oliver Korte, Musikhochschule Lübeck

Clara Lena Langenbach – Arbeitsstipendium mit Kind, Bildende Kunst

Die in Hamburg lebende Künstlerin Clara Lena Langenbach erhält das Arbeitsstipendium mit Kind, welches für 2024 im Bereich Bildende Kunst vergeben wird. In ihrer künstlerischen Praxis untersucht sie normative Bedingungen von Körperlichkeit und erschafft dabei Skulpturen und Objekte mit « neuen » Persönlichkeiten. Durch Abformungsprozesse an menschlichen Körpern möchte die Künstlerin im Rahmen ihres Stipendiums neue Formen generieren, die bekannte, aber nicht klar erkennbare Körperpartien darstellen. Für ihr Projekt « Fight or Flight » werden diese zu übergroßen Skulpturen zusammengesetzt und in einer Performance aktiviert. Dazu werden Performer*innen die hängenden Skulpturen überstreifen und unterschiedliche Tragemöglichkeiten ausloten. So kann eine öffentliche Debatte zu Körper(vor)bildern und Normen angestoßen werden. Clara Lena Langenbach konnte sich mit ihrer überzeugenden künstlerischen Position einstimmig gegen eine starke Konkurrenz durchsetzen.

Juan Blanco – Residenzstipendium Bildende Kunst

Die Auseinandersetzung des kolumbianischen Künstlers mit dem Ort Lauenburg und wichtigen Themen unserer Zeit, war ausschlaggebend für die eindeutige Juryentscheidung. Die Juror*innen hoben die eigenständige und spannende Herangehensweise von Juan Blanco heraus, sowie seine sehr « zugängliche » Ästhetik und der gute Umgang mit Raum. Dies sind optimale Voraussetzungen, um mit dem Ort und seinen Bewohner*innen in Kontakt zu treten.

Während seines Aufenthaltes möchte der Künstler die Landschaft, die geografischen und klimatischen Bedingungen Lauenburgs untersuchen, um ein mit der Natur verbundenes Kunstwerk zu schaffen, in dem sich wissenschaftliche Fakten, Ortsrecherchen und Bildende Kunst verbinden. Daten- und Materialsammlungen, Archive und Interviews bilden dabei den Ausgangspunkt für seine Installationen, Malereien und Grafiken.

Jury Bildende Kunst: Dr. Peter Kruska, Direktor der Stadtgalerie Kiel / Anna Nowak, Geschäftsführerin und Künstlerische Leitung Kunsthaus Hamburg / Lena Fließbach, freie Kuratorin und Vorstandsmitglied Saloon Berlin / Reinhold Engberding, freier Künstler und ehemaliger Stipendiat für Bildende Kunst 1994

Des weiteren hat sich das Künstlerhaus Lauenburg dazu entschieden, das selbsttätig vergebene **Stipendium auf Einladung** auf einen Zeitraum von zwei Jahren auszuweiten, um prozessorientierte Formate und tieferegehende Rechercheprojekte zu fördern. 2023/2024 ging das Stipendium an das **Künstler*innenkollektiv otc**, das im Mai 2024 ein Symposium zum Thema « solidarisches Arbeiten » veranstalten wird. Derzeit besteht das Kollektiv aus Alexander Klaubert, Francis Kussatz, Julia Lübbecke und Rahel grote Lambers.

Das Stipendienprogramm wird gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Das Stipendium auf Einladung wird gefördert durch Vast Forward.

Das Künstlerhaus Lauenburg und die Stadtgalerie Künstlerhaus Lauenburg werden gefördert durch

